

Landes-Akerbaukonferenz.

Budapest, 9. Februar.

Im alten Abgeordnetenhaus fand heute vormittag die Landeskonferenz statt, deren Zweck es war, die ungestörte Besorgung der landwirtschaftlichen Arbeiten mit Hilfe einer großangelegten Landesaktion sicherzustellen.

Der zahlreiche Besuch der Konferenz, ihre Besichtigung aus allen Landesteilen, die Anwesenheit der berufenen Vertreter der Regierung, der kompetenten Behörden und der landwirtschaftlichen Organisationen, nicht minder die Teilnahme der führenden Elemente unserer Landwirtschaft beweisen, um welche große Interessen des Landes es sich bei der heutigen Konferenz handelte. Die vernommenen Reden, namentlich die formvollendete, knapp gefasste Eröffnungsrede des Präsidenten Grafen Albert Apponyi, und die kurzen Regierungsernennungen, die von seiten des Ackerbauministers Barons Emerich Ghillány und des Delegierten des Landesverteidigungsministers, des Staatssekretärs Ludwig Karátsón erfolgten, machten allgemein den allergünstigsten Eindruck und sind geeignet, die öffentliche Meinung zu beruhigen, daß im Interesse des großen Zieles alle notwendigen Verfügungen erfolgen werden. Auch der Referent Paul Meskó fand in seiner kernigen Rede die richtigen Worte und gewichtigen Argumente, um für die großzügige Aktion das ganze Land zu gewinnen.

Die Konferenz nahm folgenden Verlauf:

Der Konferenz wohnte Ackerbauminister Baron Emerich Ghillány mit den Staatssekretären Baron Kázy und Josef Bartóky an. Auch die Ministerialräte Johann Serbán und Ludwig Szomjas waren anwesend. Das Landesverteidigungsministerium vertraten Staatssekretär Ludwig Karátsón, Ministerialrat Clair, Oberintendant Otto Demján und Oberstleutnant Emerich Békássy, das Ministerium des Innern Sektionsrat Géza Kibely, das Handelsministerium Sektionsrat Johann Bud, die Hauptstadt Magistratsrat Ludwig Fokusházy.

Auf der Präsidentenstraße nahmen Platz: Graf Albert Apponyi, Graf Friedrich Wilczel, Ignaz Darányi, Alexander v. Bujanovics, Julius v. Rubinek, Stefan v. Bernát und Paul Meskó. Der Saal war bis zum letzten Plätzchen gefüllt. Neben bauerlichen Delegierten in sehr großer Zahl, sah man die führenden Persönlichkeiten der heimischen Landwirtschaft, unter diesen den Fürsten Mikolauš Esterházy und Grafen Aurel Dessewffy, viele Obergespáne, Bizegespáne und Abgeordnete.

Um 10 Uhr eröffnete Graf Albert Apponyi die Konferenz. Er führte aus: Diese Beratung wurde von drei Körperschaften einberufen: der Landes-Kriegsflursorgekommission, dem Landes-Agrikulturrein und dem Bund der Landwirte. Der große Selbstverteidigungskrieg, den wir derzeit führen, spielt sich auf zwei Gebieten ab. Auf den Schlachtfeldern weisen unsere siegreichen Truppen die glänzendste Waffenerfolge auf (Lebhafte Eisenrufe), nicht minder wichtig ist aber auch das andere Gebiet: der wirtschaftliche Krieg. Unsere Feinde wollen ihre reichen Hilfsquellen auf diesem Gebiete, namentlich ihre große Seemacht gegen uns verwenden, um uns zum Schlusse auszuhungern. Dieser Kriegsschauplatz des Weltkrieges erfordert die größte Aufmerksamkeit; sich mit ihm zu beschäftigen, ist nicht nur die Pflicht der Regierung, sondern auch die der Gesellschaft. Man muß hierbei alle Schwierigkeiten bekämpfen, ohne zu murren und zu jammern, wie auch unsere braven Helden im Felde Frost und Unwetter ertragen. (Lebhafte Beifall.) Wir müssen unsere Bodenproduktion so steigern, daß die schändlichen Pläne unserer Feinde zu nichts werden. Doch müssen wir uns auch in bezug auf

unseren Verbrauch gewisse Schranken auferlegen. Das ist eine ebenso heilige, patriotische Pflicht, wie der Kampf mit den Waffen. Vergebens gewinnen wir die Schlachten der Armeen, wenn wir zu Hause unterliegen. Die Verfügungen der Regierungen zu kritisieren ist das Parlament berufen. Durch Regierungsverfügungen allein kann aber diese Aktion nicht gelöst werden, es muß auch unsere Gesellschaft an ihr mitwirken. Die Organisation dieser Aktion ist der Zweck der heutigen Konferenz. Redner beantragt vorerst die Konstituierung des Bureaus.

Magnatenhausmitglied Alexander v. Bujanovics schlägt die Wahl des Grafen Albert Apponyi zum Präsidenten vor. (Lebhafte Eisenrufe und Beifall.)

Graf Albert Apponyi nimmt hierauf den Präsidentensitz ein und auf seinen Antrag werden Alexander v. Bujanovics und Ignaz v. Darányi zu Vizepräsidenten, sowie Graf Friedrich Wilczel zum Schriftführer gewählt. Sodann begrüßt der Präsident den anwesenden Vertreter der Regierung, namentlich den Ackerbauminister Baron Emerich Ghillány, und teilt mit, daß an der Konferenz 52 Kredit-, 35 Konjungenossenschaften, 35 Bauernvereine, 22 Gemeinden, 50 Komitate und 30 sonstige Korporationen vertreten sind.

Er erteilt sodann dem Referenten Paul Meskó das Wort.

Referent Paul Meskó führt aus, die Aushungerungspolitik Englands sei hauptsächlich darauf gerichtet, den landwirtschaftlichen Bankrott Ungarns herbeizuführen. Diese Aushungerungspolitik ist ein Kampf zwischen der übermächtigen Flotte Englands und den Pflügen der Ackerbauer. Die Ereignisse des Weltkrieges haben eine Verschiebung der Machtkräfte hervorgerufen, in dem der Schwerpunkt des Kampfes auf das wirtschaftliche Gebiet verlegt wurde. Da harren nun unserer Landwirtschaft große Aufgaben, und an diesen müssen sich breite Schichten der Bevölkerung beteiligen. Die ungarische Bevölkerung sei stets kampfbereit gewesen und niemand strebe eine Befreiung vom Militärdienste an, um sich seinen patriotischen Pflichten zu entziehen. Was wir aber verlangen, ist, daß die Militärverwaltung auch auf die Interessen der Landwirtschaft Rücksicht nehmen und daß es nicht von tschechischen, mißgünstigen Offizieren abhängen soll, ob die ungarische Scholle bebaut werde. (Großer Beifall.) Redner verweist auch darauf, daß viele Verwaltungsbeamte der Landwirtschaft gegenüber eine feindselige Haltung einnehmen; solche Funktionen dürfen in den heutigen schwierigen Zeiten unmöglich auf ihrem Platze belassen werden. Es bedarf nur geeigneter Männer, die sich an der Aktion beteiligen und diese leiten, damit wir die jetzt in Fluß geratene Bewegung erfolgreich zum Abschluß bringen. Am zweckmäßigsten ist es, aus zwei bis drei Gemeinden bestehende kleine Lokalorganisationen zu schaffen und innerhalb derselben alle verfügbaren Arbeitskräfte zu mobilisieren. Auch die landwirtschaftlichen Vereine sollen jetzt diese Aktion als ihre wichtigste Aufgabe betrachten; keine Anfangsschwierigkeiten dürfen niemand entmutigen. Natürlich muß auch die Behörde das richtige Verständnis zeigen und Hand in Hand mit der Gesellschaft im Interesse des großen Zieles tätig sein. Hierauf legt Redner folgenden Beschluß antrag vor:

Die Landes-Akerbaukonferenz spricht beschlußweise aus, daß die ungarischen Landwirte in diesen schweren Zeitläuften das Gewicht der auf ihnen lastenden patriotischen Pflichten zweifach erfüllen, und — würdig ihrer unter den Prüfungen des Krieges siegreich standhaltenden Söhne und Brüder — ihre gesamten Kräfte in entschlossener Bereitwilligkeit dem Lande zur Verfügung stellen, um durch den Erfolg der diesjährigen Ernte die Ernährung des Landes und der Armee, mithin die Widerstandskraft der Nation allen feindlichen Anstrengungen gegenüber zu gewährleisten.

Die Konferenz fordert darum die Landwirtschaftsvereine, die Landwirteklubs und die Genossenschaften auf, ihre ganze Kraft zur Verfügung der landwirtschaftlichen Arbeiten zu mobilisieren, die Arbeit der wechselseitigen Hilfe zu organisieren, dahin zu wirken, daß ihre Ausschüsse, beziehungsweise Direktionsmitglieder als mobile Wachorgane alle Momente des landwirtschaftlichen Lebens ihres Mannes mit unangesehener Aufmerksamkeit verfolgen, bei der Abwicklung der landwirtschaftlichen Arbeit sich als entschlossene, ausdauernde Kämpfer in dem derzeit wogenden Wirtschaftskampfe erweisen.

Ferner richtet die Konferenz an die Municipien das Aufsuchen, bei Durchführung der Regierungsverordnungen wie bei allen anderen die Landwirtschaft berührenden, sowie im Interesse des Erfolges der Ernte zu treffenden Verfügungen im Sinne der Regierungsverordnungen in unmittelbarem Verkehr und Schulter an Schulter mit den zuständigen landwirtschaftlichen Körperschaften, beziehungsweise mit deren Bevollmächtigten, tätig zu sein, und in Anbetracht der außerordentlichen Wichtigkeit der Sicherstellung der nächstjährigen Ernte die Regierungsverordnungen mit der größten Gewissenhaftigkeit und Strenge durchzuführen.